

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 55 (1977)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Aus den Kantonen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Zürich: Ein Krankenheim mit Tagesheim

Wussten Sie, dass dem städtischen Kranken-heim Entlisberg in Zürich-Wollishofen ein Tagesheim angegliedert ist?

Behinderte und Chronischkranke, insbeson-dere Betagte, welche tagsüber eine gewisse Betreuung benötigen, können hier zwei- bis fünfmal wöchentlich angenehme Stunden miteinander verbringen. Unser Tagesheim wird von einer tüchtigen Hauspflegerin geleitet. Nun schildert eine Frau, die das Tagesheim schon lange Zeit mit grosser Begeisterung besucht, einen Tagesablauf:

«Zwischen 8 und 9 Uhr werden wir von zu Hause abgeholt, wobei uns unsere Hauspflegerinnen helfen. Durch eine Hebebühne ermöglicht dieses Auto den gehbehinderten Leuten ein bequemes Ein- und Aussteigen, und auch für ein bis zwei Rollstühle ist genügend Platz vorhanden.

Bei unserer Ankunft im Tagesheim warten schon Kaffee und Biskuits auf uns. Bei gemütlichem Zusammensein sprechen wir über aktuelle Fragen und alltägliche Pro-bleme. Eine liebe Therapeutin gibt uns da-bi vielseitige Anregungen, sei es durch kurze Geschichten, Musik oder Gespräche. Anschliessend werden wir in einem freund-lichen Therapieraum in verschiedenen Tä-tigkeiten angeleitet, wie z. B. Textiles Ge-stalten, Flechten, Weben, Holzbearbeitung und anderem mehr. Dann folgt nachher ein gutes Mittagessen mit Dessert, eine fast zweistündige Ruhezeit, dabei steht jedem Gast ein Bett zur Verfügung. Bei schönem Wetter gehen wir nachher in den nahen

Wald spazieren, an trüben Tagen vergnügen wir uns bei gemeinsamen Spielen. Unter kundiger Aufsicht und mit Hilfe der Haus-pflegerin kann nach Wunsch auch gebadet werden.

Einmal in der Woche sorgt eine verständnis-volle Turnlehrerin durch abwechslungsrei-che Uebungen (auch Singen und Spielen) für eine gute Beweglichkeit.

Nach einem Zvieri bringt man uns um 16 Uhr wieder nach Hause. Interessenten aus der Stadt Zürich, die gerne zu uns stossen möchten, können sich durch ihren Hausarzt beim Stadtärztlichen Dienst anmelden las-sen.

*Gäste des Tagesheimes*

## Wer macht mit beim «Senioren-Theater» St. Gallen?

Es ist eine alte Weisheit: Wer unterneh-mungslustig und beweglich ist, bleibt länger jung. Mit Wandern, Schwimmen oder Tur-nen hält man den Körper fit und vergisst da-bi manchmal, auch etwas für die geistige Beweglichkeit zu tun. Wie wär's zum Bei-spiel mit Theaterspielen? Dieser Aufruf rich-tet sich an alle geistig junggebliebenen pen-sionierten Damen und Herren, die gerne noch aktiv und kreativ tätig sind und Freude am Theaterspielen haben. Das «Senioren-Thea-ter» möchte vor allem älteren Menschen in Heimen und Spitälern, oder wo immer es ge-wünscht wird, Freude machen. Alle Pen-sionierten jeder Konfession, die sich für diesen Plan begeistern können und sich in irgendeiner Weise einsetzen möchten, sei es auch als Souffleuse, Kassier oder handwerklich be-gabte Mitarbeiter für die Herstellung von Bühnenbild und Requisiten mögen sich mel-den.

Die Katholische Pfarrei St. Fiden wird in ver-dankenswerter Weise für die Proben die nöti-gen Lokalitäten im Pfarreiheim zur Verfü-gung stellen (jeweils ein Nachmittag pro Wo-chen).

Bitte melden Sie sich bis Ende September 1977 bei: *Frau Elsa Bergmann, Hardung-strasse 65, 9011 St. Gallen.*

## Zürich: Japanisches Fernsehen im Altersheim Langnau

Vor einigen Monaten besuchte eine an Altersfragen interessierte Studiengruppe unser Land und machte auch im Langnauer Altersheim halt. Besonders beeindruckt waren die Teilnehmer vom freiwilligen und unbezahlten Engagement unseres SOS- und Samariter-Dienstes.

So etwas gibt es in Japan bis heute nicht. Die freiwillige Hilfe für andere beschränkt sich dort auf die eigene Sippe. Der Einsatz zahlreicher Langnauer Frauen wird wegen der stark im Altersheim integrierten polyvalenten und fähigen Teams im In- und Ausland als Musterbeispiel solidarischer Dorfgemeinschaft bewundert. Versuche, es nachzuahmen, sind leider an vielen Orten aus mancherlei Gründen kläglich gescheitert.

Im Mai stand nun plötzlich Herr Yoshihiko Yamazaki von der japanischen Fernsehgesellschaft «Nikkei Eiga-Sha» vor der Tür, um die verschiedenen Angebote der Frauen-teams zu filmen. Er hatte zu Hause einen Artikel über die Langnauer Frauen gelesen. Dieser Film wird demnächst über das japanische Fernsehen orientieren über:

Organisation der Dienste, Aufgaben der Dispositionsstellen, Bettendienst, Samariterdienst (Krankenpflege in der Nacht), Besuchsdienst, Autotransportdienst, Ergotherapie (Töpfen, Peddigrohrflechten, Makramee, Holzbearbeitung).

Neben dem Ziel dieser Aktivitäten, dem Dienen am Nächsten, ist vor allem der Einbezug der älteren Generation in die unentbehrlichen menschlichen Kontaktkreise verankert. Mit andern Worten die tätige Selbsthilfe.

Wir freuen uns über den grossen Erfolg unserer einsatzfreudigen Langnauerinnen und danken besonders Frau M. Habermacher und Frau J. Müller für die Uebernahme der koordinierenden Regie.

Alfred Steffen, Stiftungsratspräsident

## Die neue Meyra-Generation mehr Kraft - mehr Sicherheit

**50 %**  
mehr Fahrstrecke



Bei den **Meyra** Elektrofahrern der neuen Generation mit 24 Volt Ausstattung reicht eine Batterieladung 50% weiter. Problemlos fahren Sie jetzt bis zu 45 km und bewältigen bis zu 25% Steigung. Dazu natürlich all die bekannten **Meyra-Qualitäten** und ein Jahr Garantie ohne km-Beschränkung.

**Meyra** bietet auch ein umfassendes Programm von Faltfahrern, Gehhilfen, Badeliftern; ein Programm für mehr Selbständigkeit.

Generalvertretung für die Schweiz:  
Ingenieurbüro Rolf Herzog  
Postfach  
4113 Münchenstein 3  
Tel. (061) 25 00 66



# MEYRA